

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

Eine Kampagne
der **IG Metall**

Die Befragung: Prozess und Ausblick





Warum haben wir die Befragung durchgeführt?

Votum zu Arbeits- und Lebensbedingungen

- Unmittelbar und direkt von Mitgliedern und anderen Beschäftigten im Organisationsbereich der IG Metall
- Erfahrungen im Betrieb
- Erwartungen an die berufliche Zukunft
- Anforderungen an Politik – Bundestagswahl!

als Grundlage für das betriebliche, tarifliche und politische Handeln der IG Metall!

ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

Eine Kampagne
der **IG Metall**

Das Ergebnis:
**Alle Erwartungen wurden
übertroffen**





Der Rücklauf

Alle Erwartungen wurden übertroffen: **514.134 Antworten**
(am 4. Juni alle in die Auswertungssoftware Netigate eingepflegt)

- Davon **57.939** online.
- Knapp **8 Prozent** haben die offene Frage zur individuellen Stellungnahme genutzt.
- Das ist die **umfassendste empirische Untersuchung** zu zentralen politischen und betrieblichen Gestaltungsfragen für den industriellen Sektor einschließlich industrienaher Dienstleistungen und Handwerksbranchen.
- Die Beschäftigten **vertrauen der IG Metall** und sind bereit zur Unterstützung.





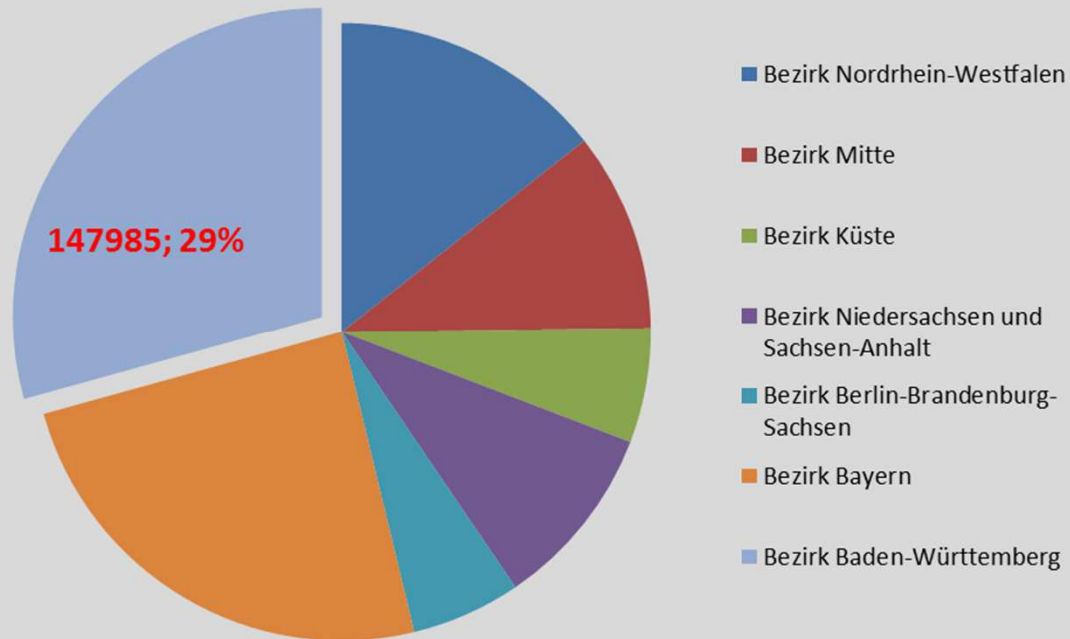
Der Rücklauf

- davon ca. **150.000** aus Baden-Württemberg (30%)
- nicht nur „Metallerinnen und Metaller“, sondern allein in unserem Bezirk **52.000** Beschäftigte, die aus verschiedenen Gründen den Weg zur IG Metall noch nicht gefunden haben.
- „Noch-Nicht-Mitglieder“, die mehrheitlich die IG Metall als legitimen Akteur der Interessenvertretung anerkennen, uns Gestaltungspotenzial zutrauen, als Organisation begreifen, mit der es sich zu „reden“ lohnt. Deren Antworten erkennen lassen, dass sie in der breiten Mehrheit unseren Zielen durchaus nahe stehen.





Rücklauf der Fragebögen (Insg. 513.000)





Rücklauf nach Merkmalen im Bezirk BaWü

Geschlecht

weiblich	28.757
männlich	106.262

IG Metall-Mitglied

ja	81.082
nein	51.751

Beschäftigungsverhältnis (Mehrfachnennungen möglich)

Vollzeit	116.377
Teilzeit	7.742
Auszubildende/r	6.129
befristet	4.969
Leiharbeit	3.899
Werkvertrag	3.520
Minijob	1.182
Sonstiges (Praktikum u.ä.)	843

Altersgruppe

15-24	31.178
25-34	14.380
35-44	24.179
45-54	37.741
55-64	17.773
über 64	585

Betriebszugehörigkeit

0-2 Jahre	14.553
3-5 Jahre	13.017
6-10 Jahre	17.608
11-25 Jahre	47.479
über 25 Jahre	28.558

Berufsausbildung

keine Berufsausbildung	12.184
Berufsabschluss nach Lehre / Berufsfachschule	77.273
Meister/Techniker/Fachwirt	16.138
Hochschulabschluss	23.777

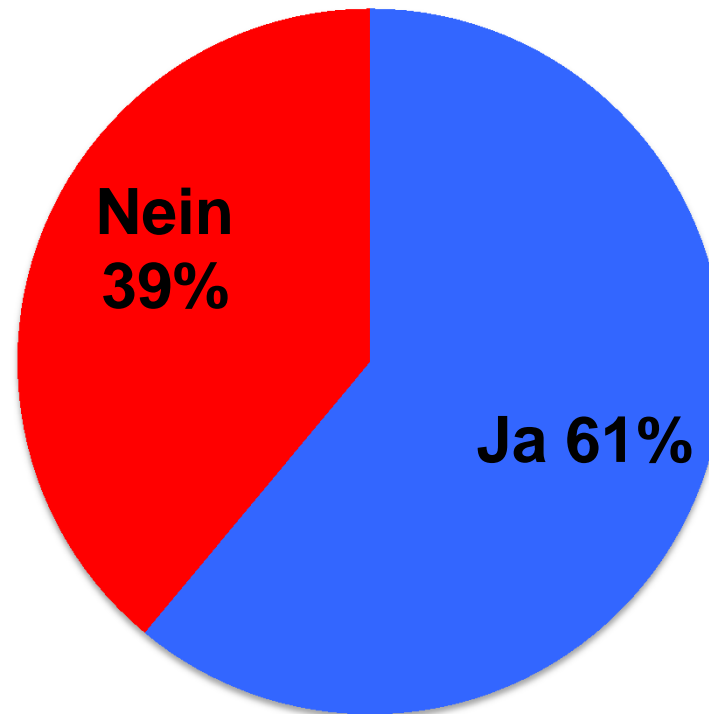
Tätig in ...

Produktion (Fertigung/Montage)	50.315
produktionsnahe Bereiche (z.B. Logistik, Instandhaltung, Arbeitsvorbereitung, QS etc.)	25.073
Einkauf, Vertrieb, Marketing	11.353
Forschung und Entwicklung	19.462
interne Dienstleistungen (IT, Personal, Controlling, Kantine usw.)	9.143
Sonstiges	12.584



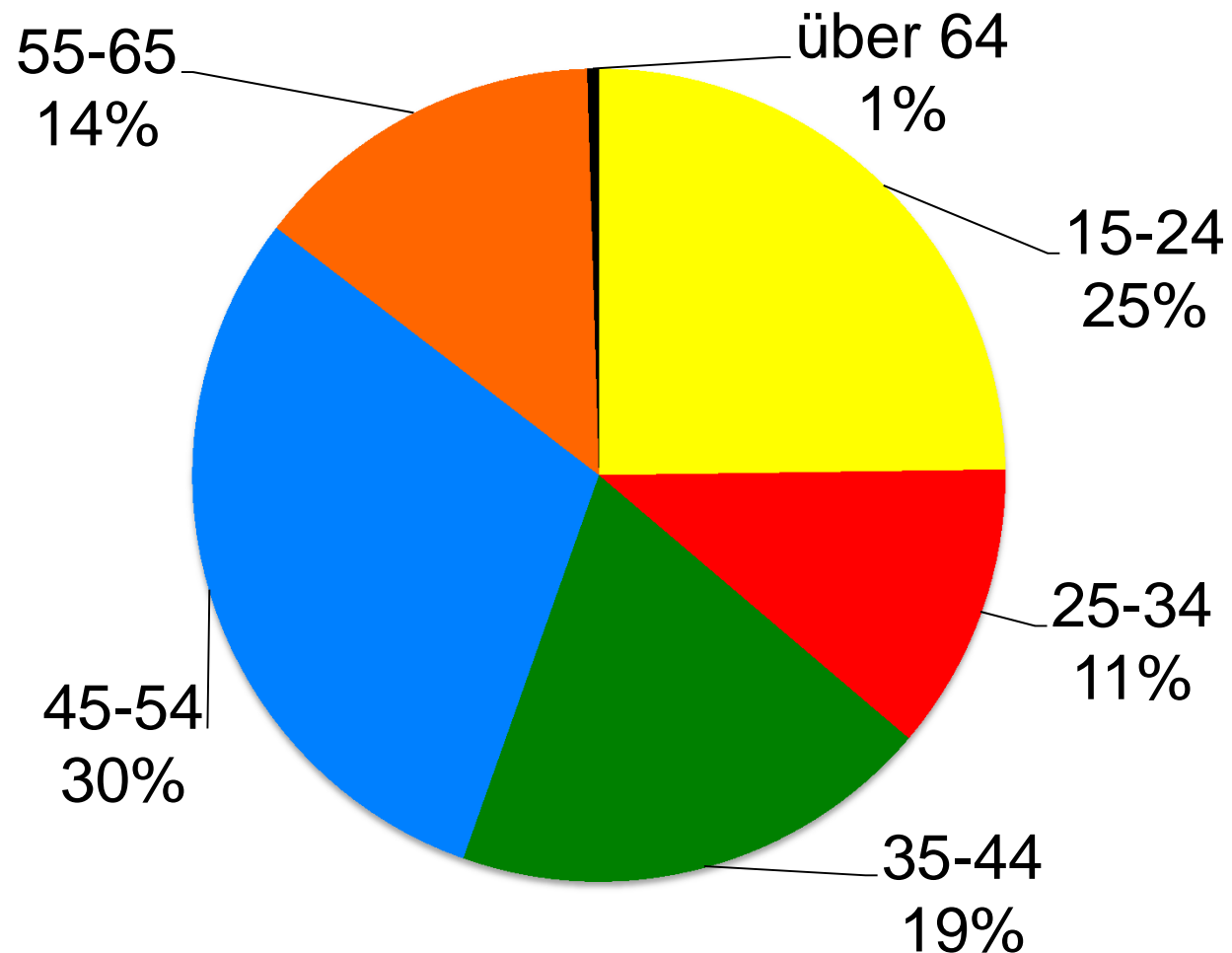


Rücklauf nach Merkmalen im Bezirk BaWü: Mitgliedschaft in der IG Metall



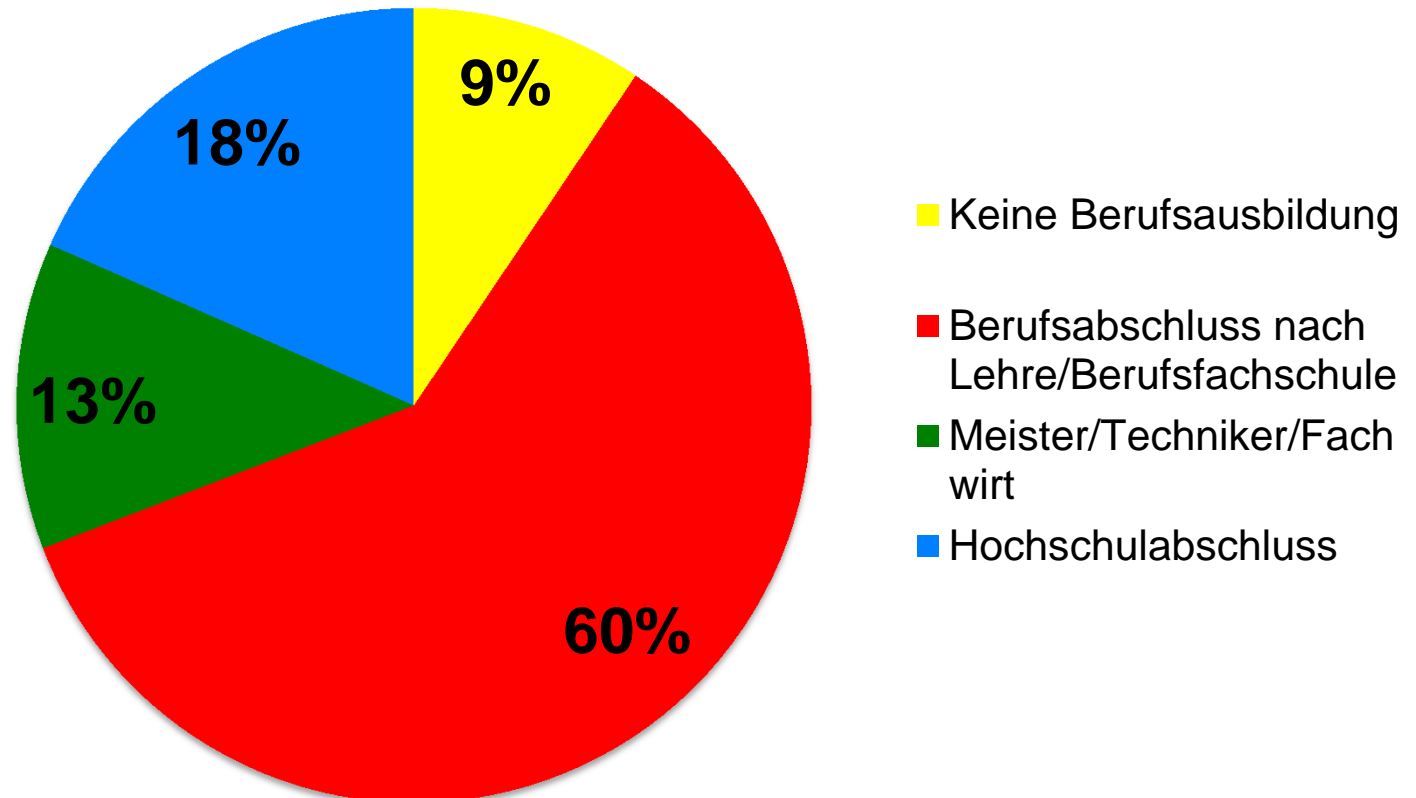


Rücklauf nach Merkmalen im Bezirk BaWü: Teilnahme nach Altersgruppen



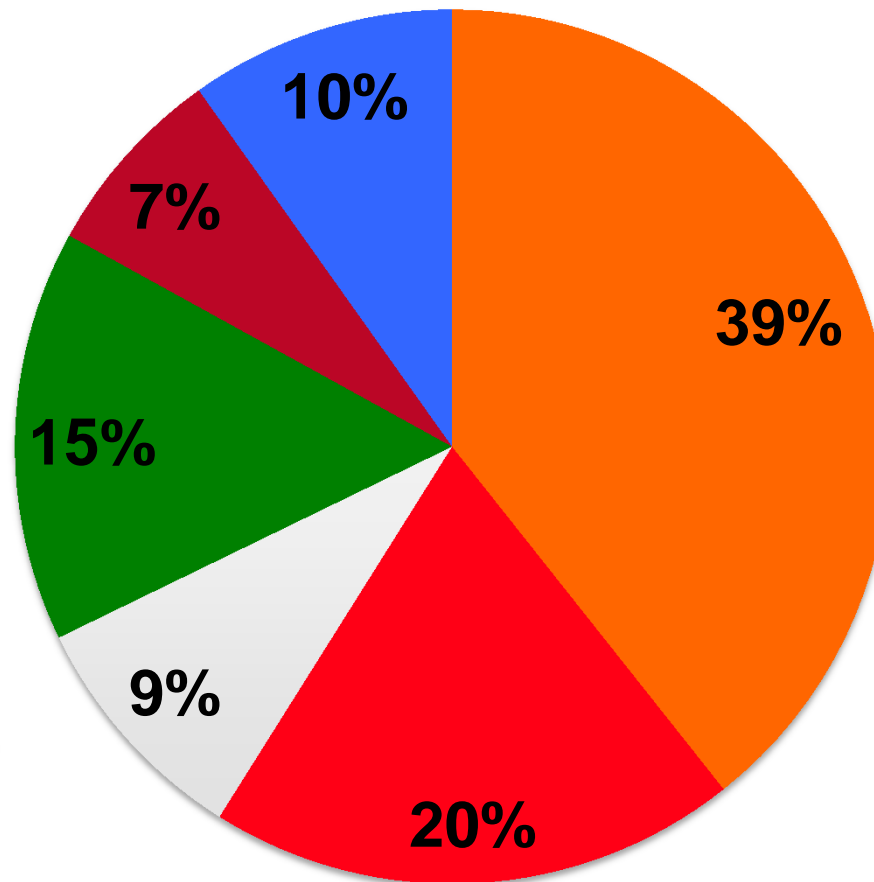


Rücklauf nach Merkmalen im Bezirk BaWü: Teilnahme nach Berufsausbildung

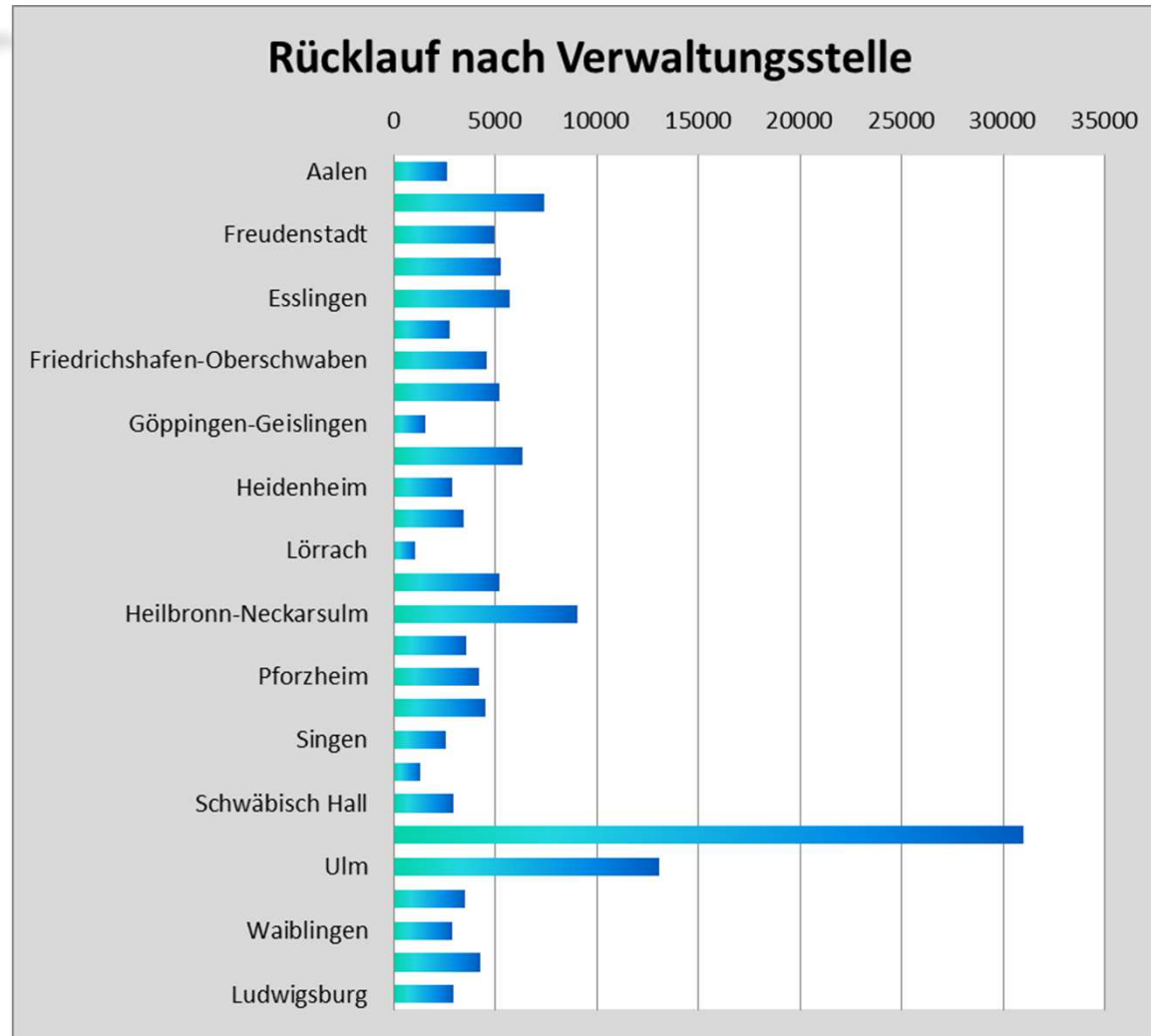




Rücklauf nach Merkmalen im Bezirk BaWü: Teilnahme nach Tätigkeit



- Produktion (Fertigung/Montage)
- produktionsnahe Bereiche
- Einkauf, Vertrieb, Marketing
- Forschung und Entwicklung
- interne Dienstleistungen
- Sonstiges



ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

Eine Kampagne
der **IG Metall**

GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



**ARBEIT:
SICHER UND FAIR!**

Eine Kampagne
der IG Metall

Erste Ergebnisse



Foto: F1online / Robert Harding



Fokus **Politik**

Die erste zentrale Auswertung rückt die **politischen Themen** ins Zentrum.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen – Broschüre:

»**Arbeit: sicher und fair! Die Befragung**«

Die Beschäftigten wollen einen **politischen Kurswechsel!**

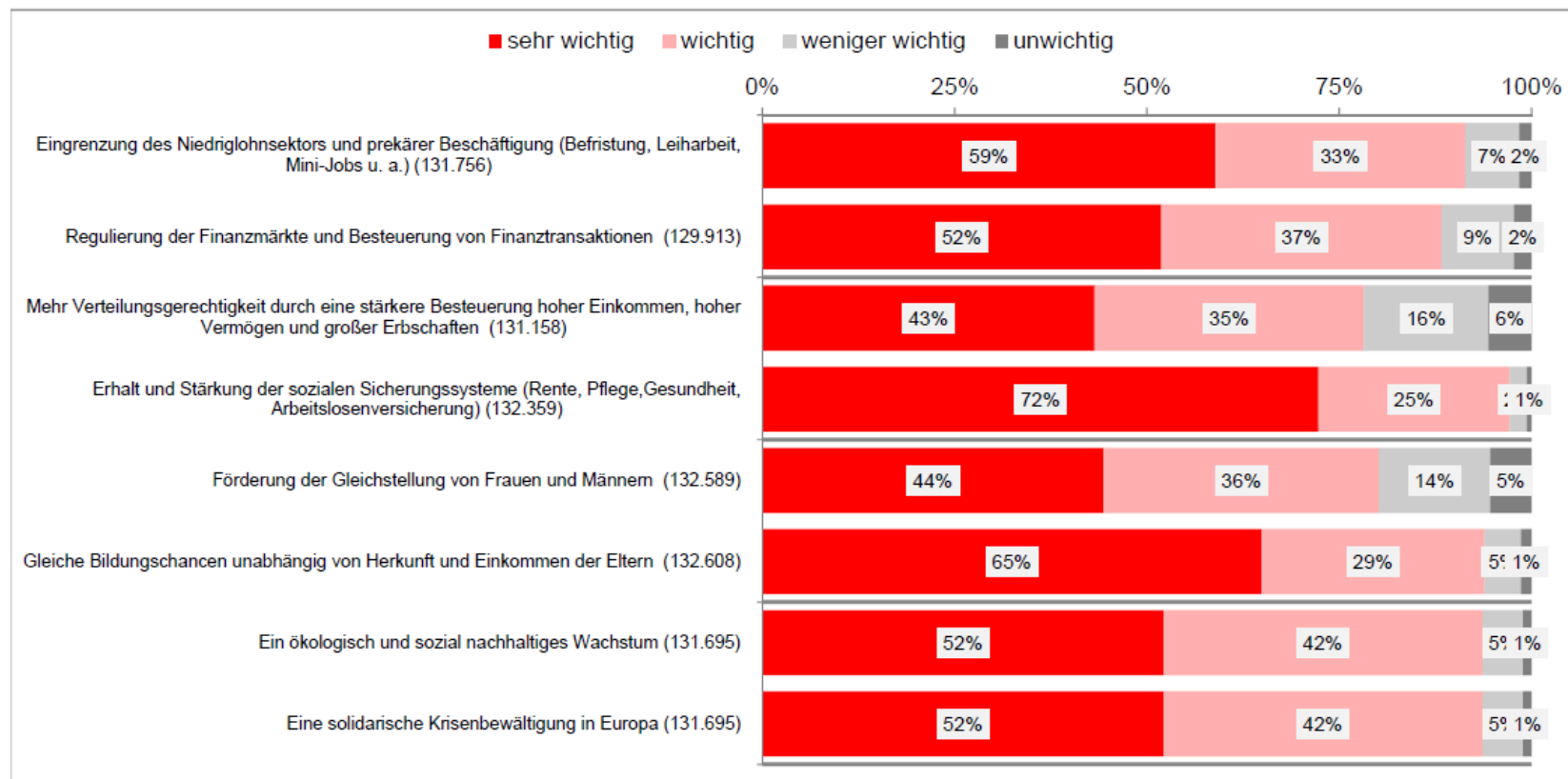
- Arbeit hat eine **große Bedeutung** im Leben der Menschen – die Politik muss dafür den Rahmen schaffen.
Arbeit muss sicher sein und den Lebensunterhalt gewährleisten.
- Eine hohe Beschäftigungsquote ist **nicht** gleichbedeutend mit guter und sicherer Arbeit.
- Die Regierung muss ihre Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik **neu justieren**.

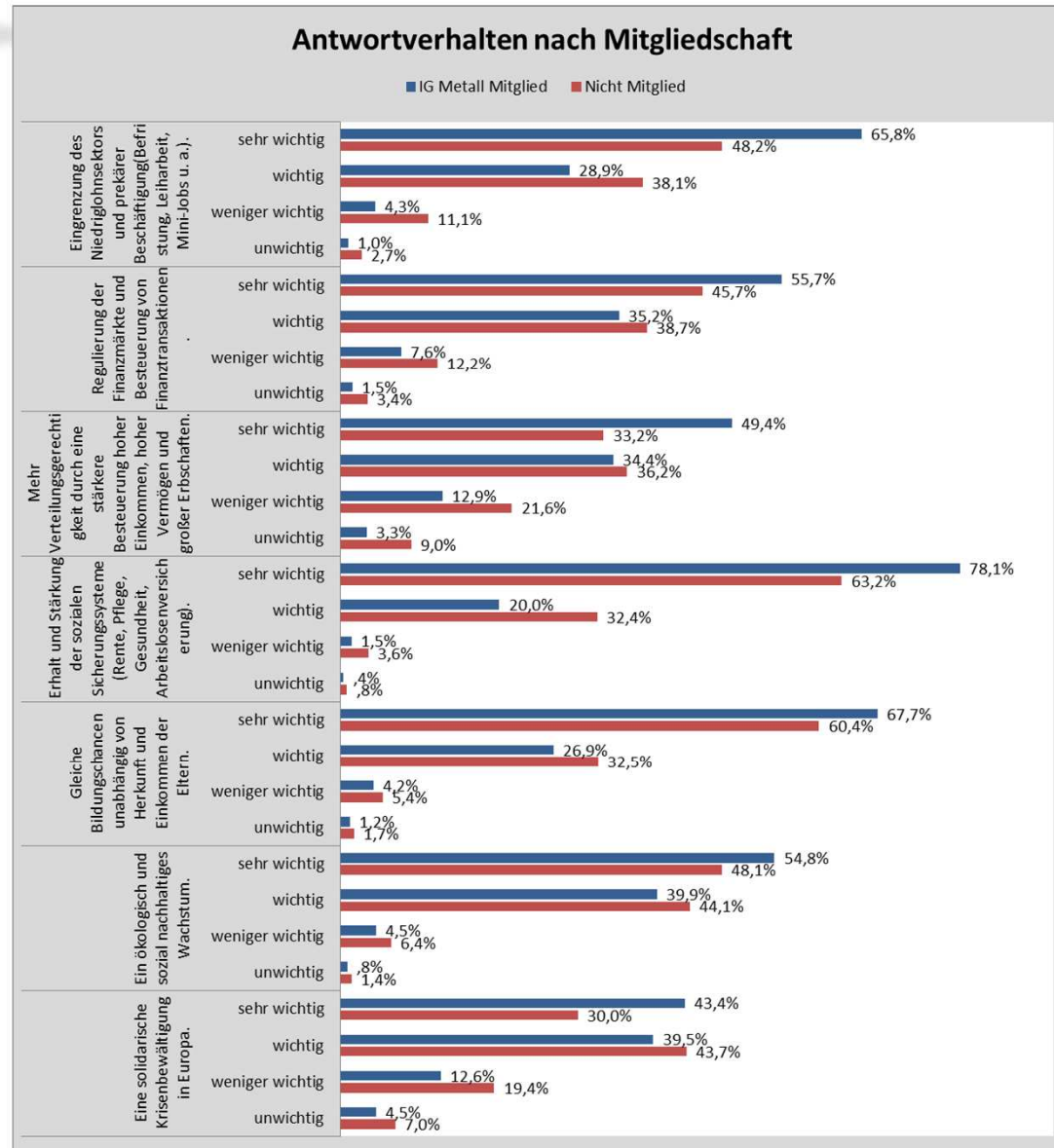




Die IG Metall fordert einen Kurswechsel in der Politik. Welche Handlungsfelder sind Ihnen wichtig?

- Erhalt und Stärkung der sozialen Sicherungssysteme sind das Feld, wo ein Kurswechsel am wichtigsten bewertet wird.
- Danach folgt das Ziel gleicher Bildungschancen und eine Eingrenzung des Niedriglohnsektor und prekärer Beschäftigung

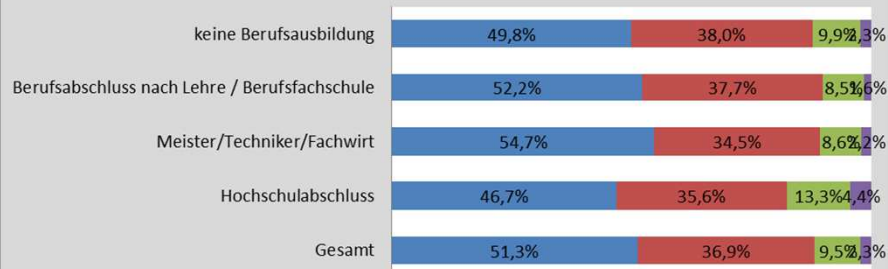






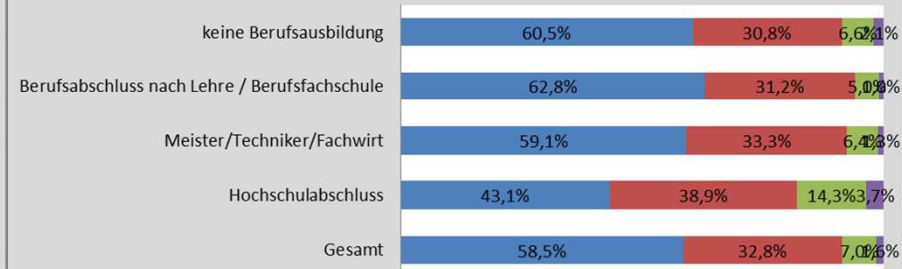
Regulierung der Finanzmärkte

■ sehr wichtig ■ wichtig ■ weniger wichtig ■ unwichtig



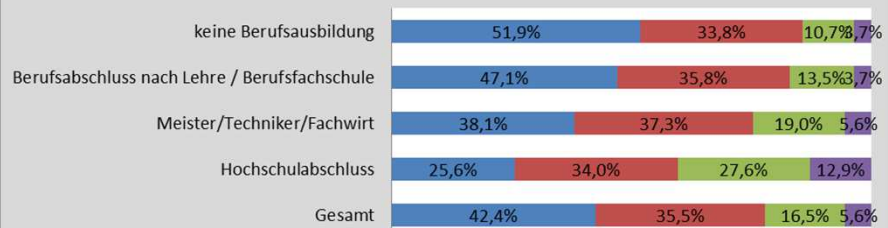
Eingrenzung des Niedriglohnsektors

■ sehr wichtig ■ wichtig ■ weniger wichtig ■ unwichtig



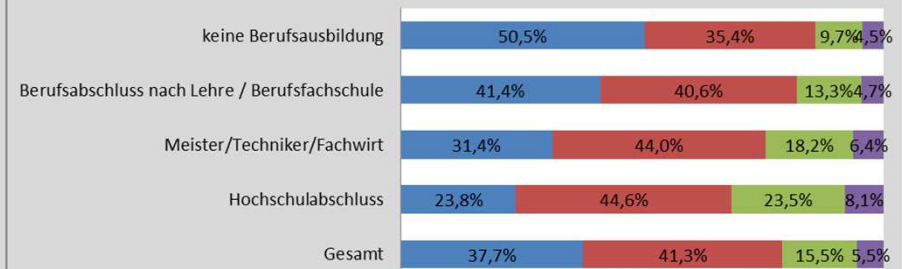
Mehr Verteilungsgerechtigkeit durch stärkere Besteuerung hoher Einkommen

■ sehr wichtig ■ wichtig ■ weniger wichtig ■ unwichtig



Eine solidarische Krisenpolitik in Europa

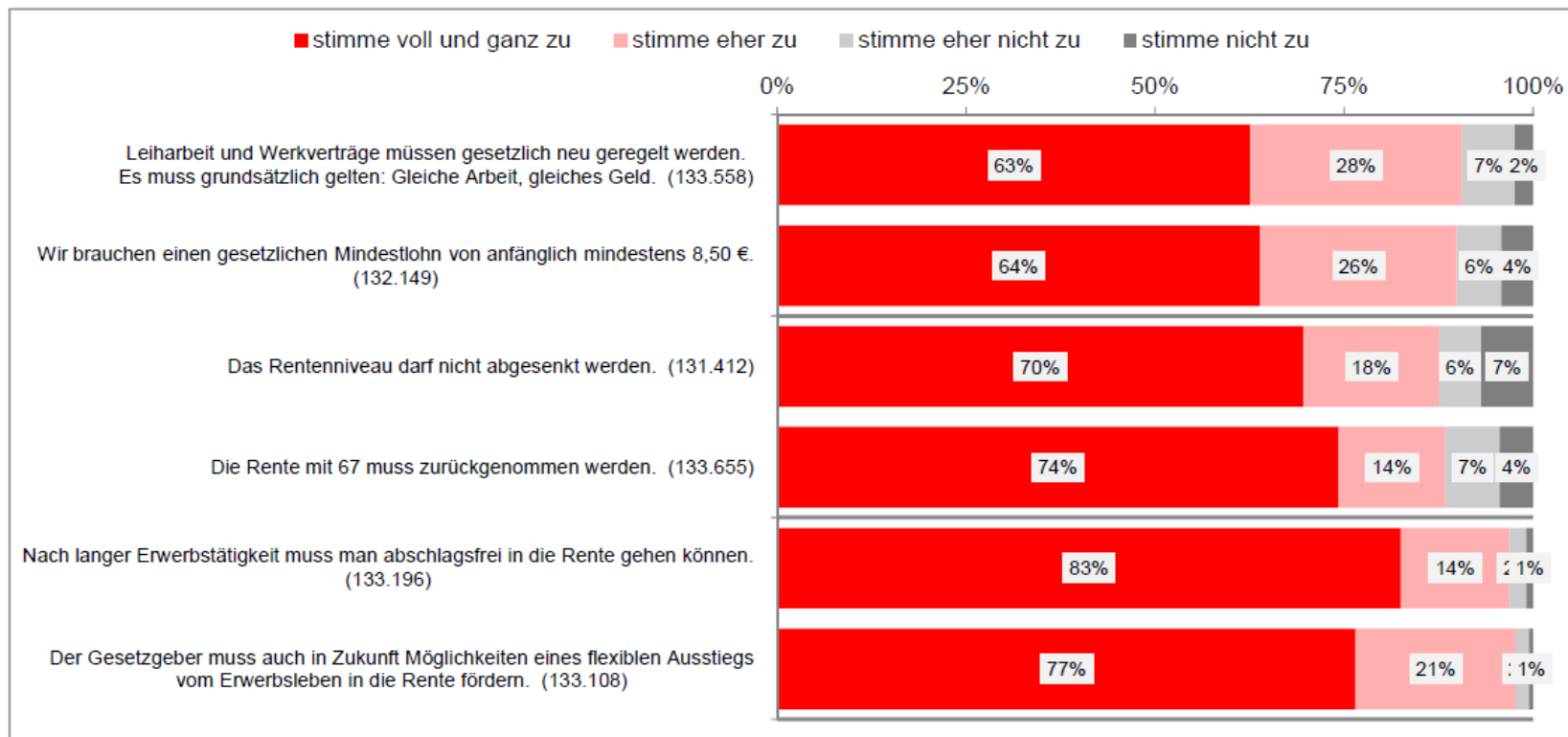
■ sehr wichtig ■ wichtig ■ weniger wichtig ■ unwichtig





Wie bewerten Sie folgende Frage ?

- Anerkennung der Lebensleistung in der Rente und Möglichkeiten des flexiblen Ausstiegs haben die höchsten Zustimmungswerte
- Auch die Forderungen nach equal pay und einem gesetzlichen Mindestlohn haben Zustimmungswerte über 90 Prozent



ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

Eine Kampagne
der **IG Metall**

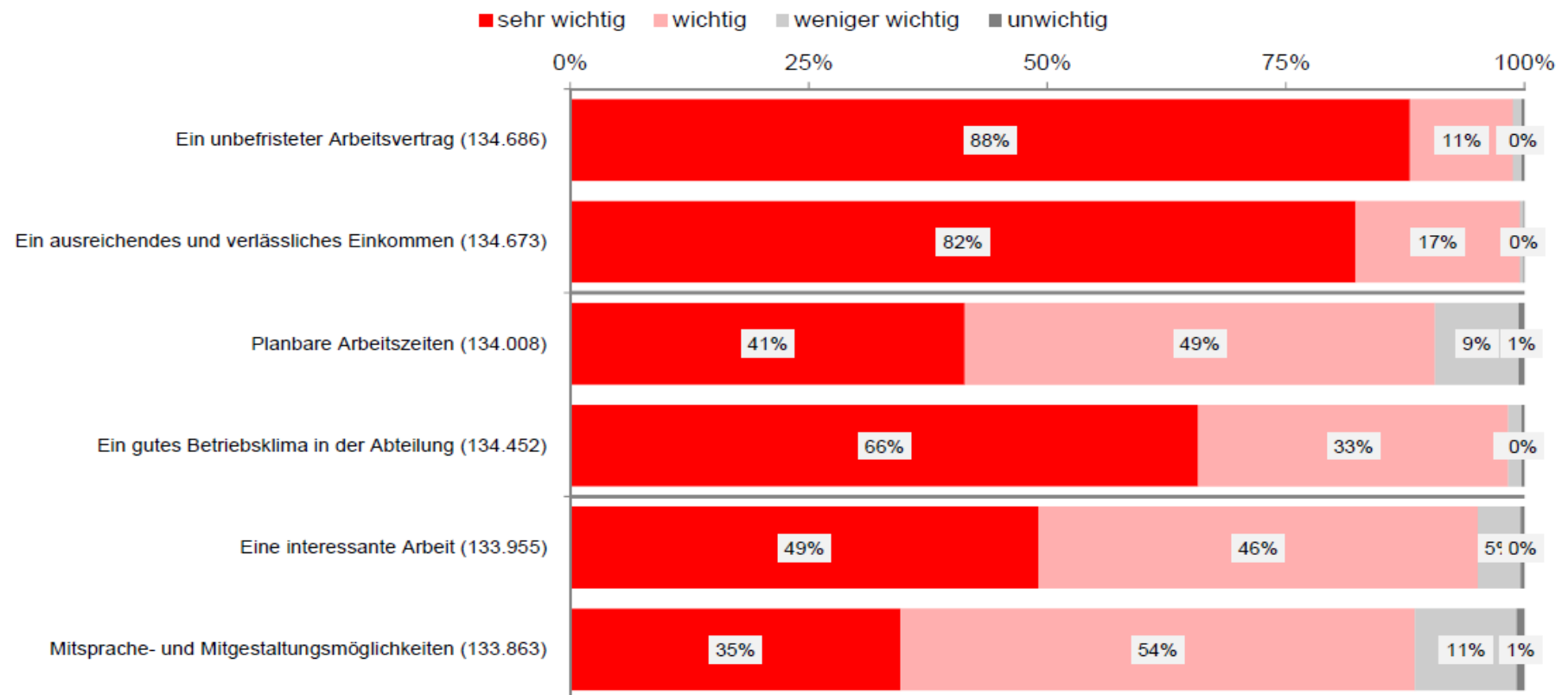
Die Fragen und Antworten im Einzelnen
Übersicht über alle Fragen und Antworten
Einfache Auswertung ohne Teilgruppen





Wenn Sie an **gute Arbeit** denken, was ist Ihnen dann wichtig?

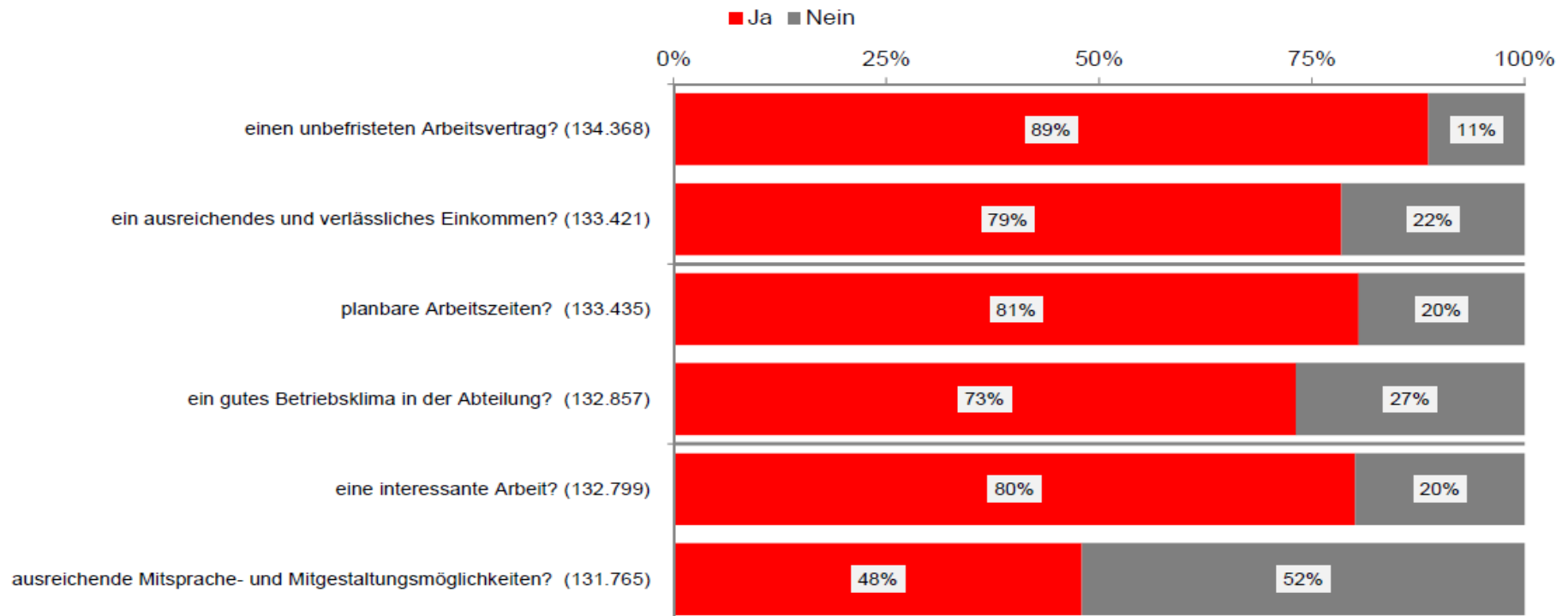
- Sichere Arbeit und ausreichendes Einkommen ist für die Befragten am wichtigsten. Die Arbeit ist ein zentraler Faktor im Leben der Menschen. Eine große Bedeutung haben auch das Arbeitsumfeld und das betriebliche Klima.





Wenn Sie an Ihre **persönliche Arbeitssituation** denken.
Haben Sie...

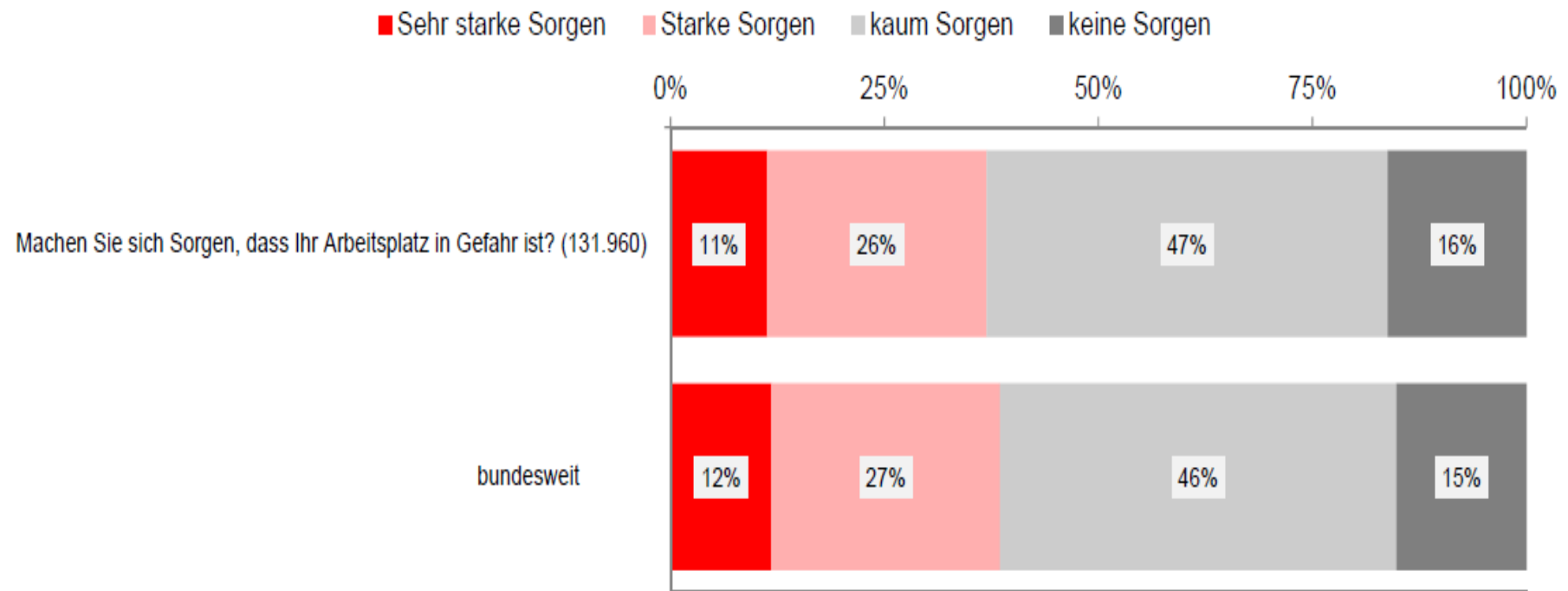
- Die große Mehrheit der Befragten erlebt die persönliche Arbeitssituation als durchaus positiv. Das ist auch ein Erfolg der Betriebsräte und der IG Metall: In gut organisierten Betrieben setzen sie sichere und gute Arbeitsbedingungen durch.





Machen Sie sich **Sorgen**, dass Ihr **Arbeitsplatz in Gefahr** ist?

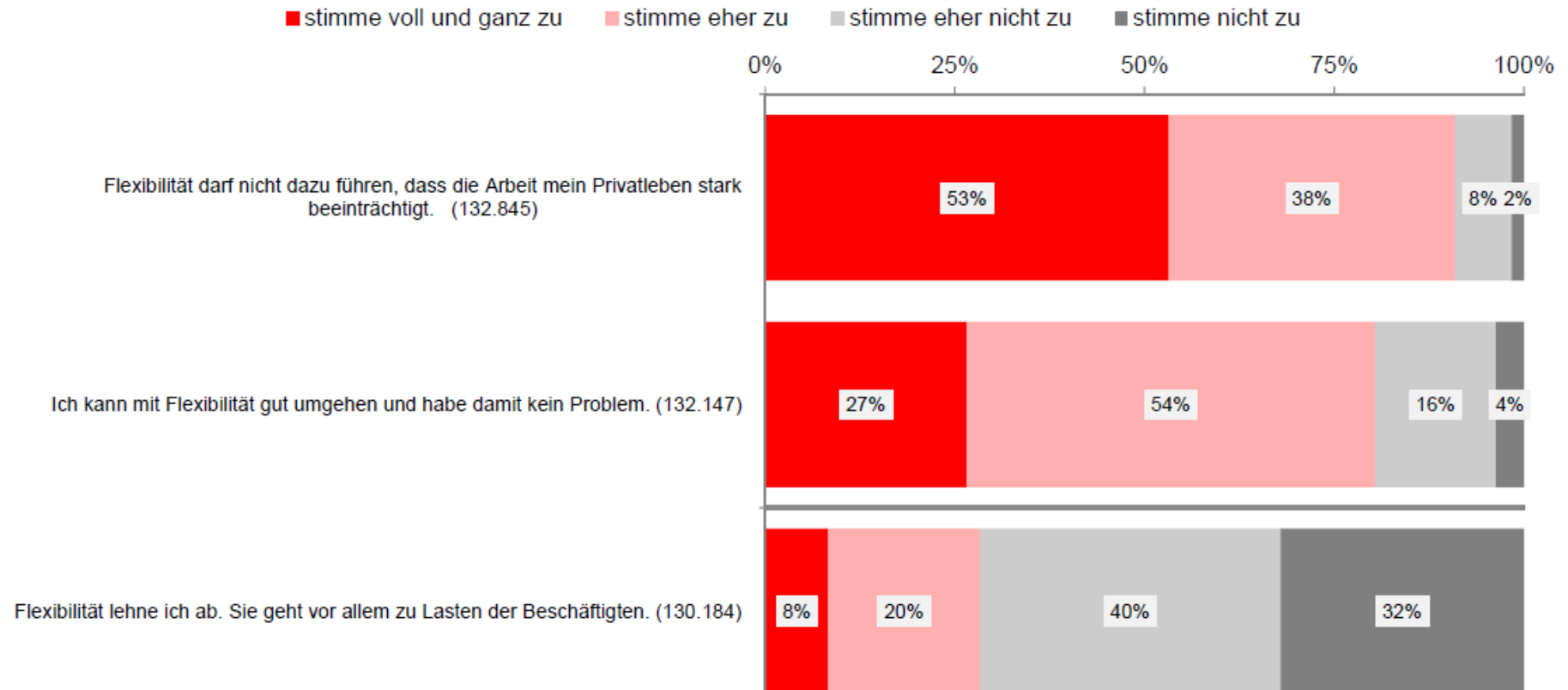
- Knapp 40 Prozent sorgen sich um den Arbeitsplatz. Das ist v. a. eine Folge der steigenden Anzahl Beschäftigter in Leiharbeit, Werkverträgen, Minijobs und im Niedriglohnsektor. Auch Menschen mit sicheren Jobs werden dadurch verunsichert. Politik darf sich nicht mit einer hohen Beschäftigungsquote begnügen – Arbeit muss sicher und anständig bezahlt sein.





Wenn Ihr Betrieb **Flexibilität** von Ihnen fordert – wie stehen sie grundsätzlich dazu?

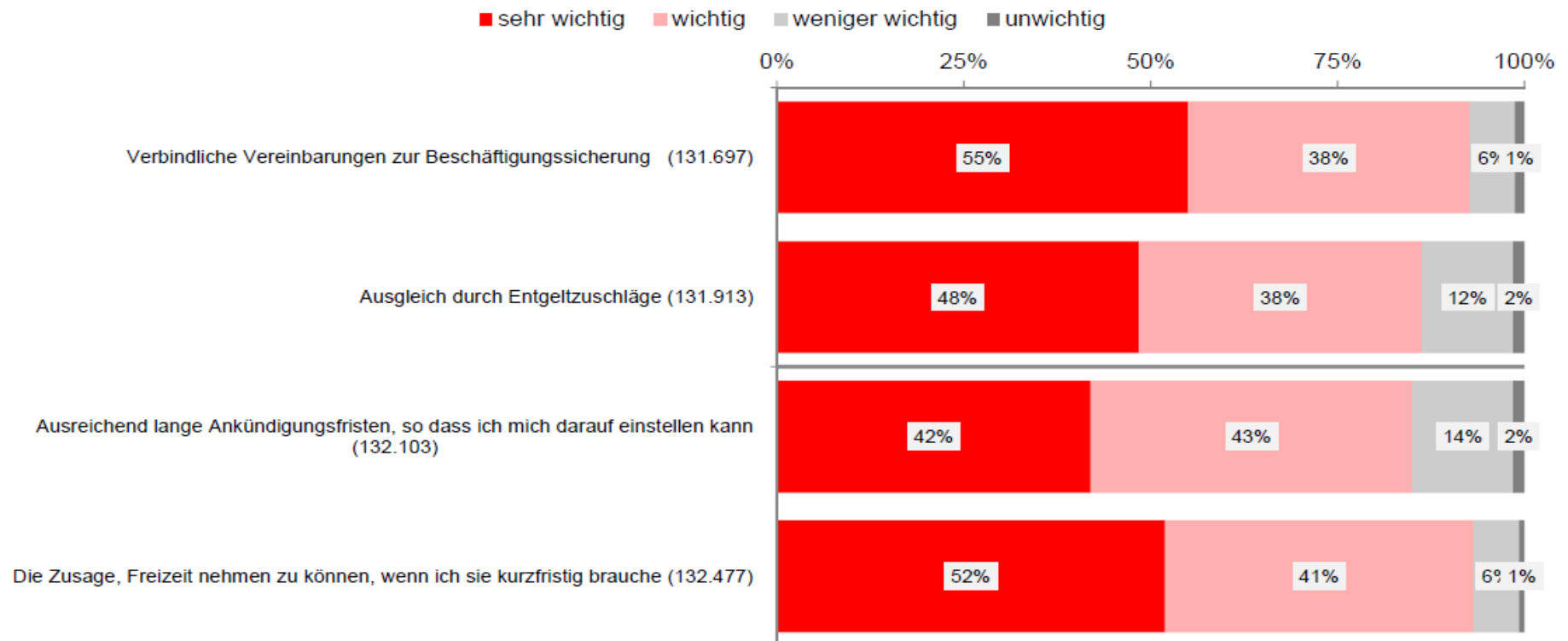
- Die Beschäftigten akzeptieren betriebliche Forderungen nach Flexibilität und können damit umgehen.





Wenn **zeitliche Flexibilität** von Ihnen gefordert wird: Wie wichtig sind Ihnen dann folgende **Gegenleistungen**

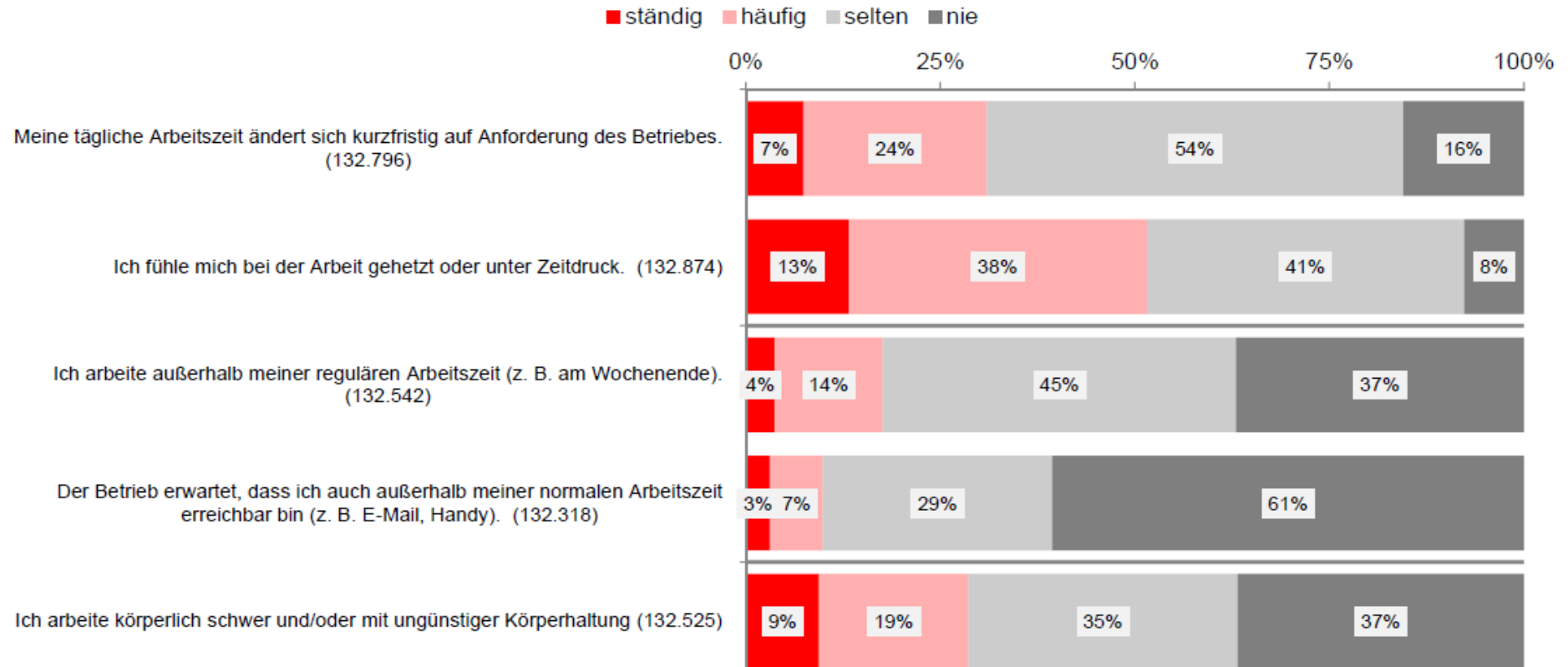
- Die Beschäftigten erwarten einen Ausgleich durch verbindliche Vereinbarungen – über Zeitausgleich und Entgeltzuschläge. Gefordert ist eine neue Balance zwischen den Flexibilitätsanforderungen der Unternehmen und denen der Beschäftigten.





Wenn Sie an **Ihre Arbeitssituation** denken, was trifft zu?

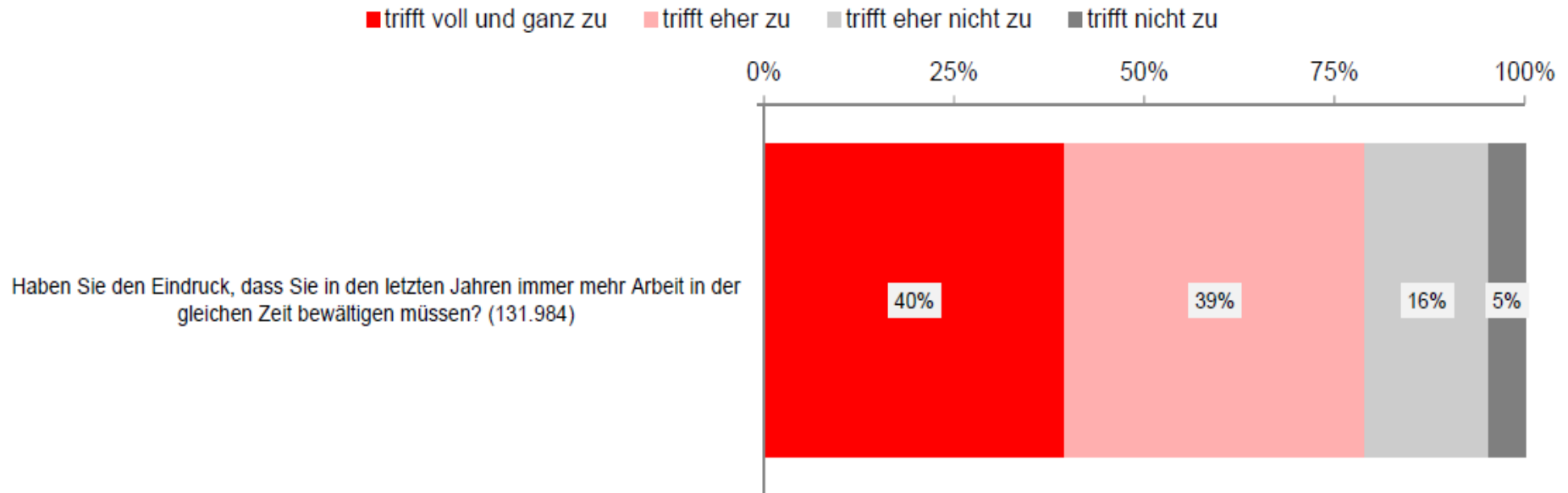
- Die Beschäftigten sind großen Anforderungen an ihre Einsatzbereitschaft und Leistungsfähigkeit ausgesetzt. Physische und psychische Belastungen sind groß.





Haben sie den Eindruck, dass sie in den letzten Jahren
immer mehr Arbeit in der gleichen Zeit bewältigen müssen?

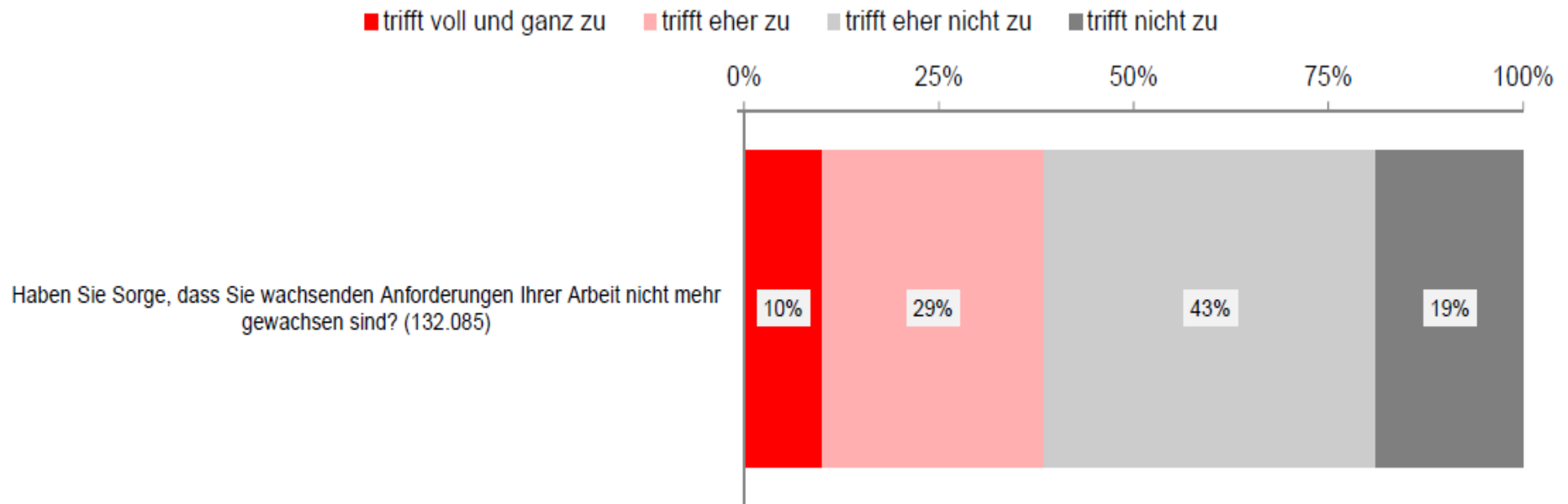
- Fast 80 Prozent geben an, immer mehr arbeiten zu müssen.





Haben Sie Sorge, dass Sie **wachsenden Anforderungen** Ihrer Arbeit nicht mehr gewachsen sind?

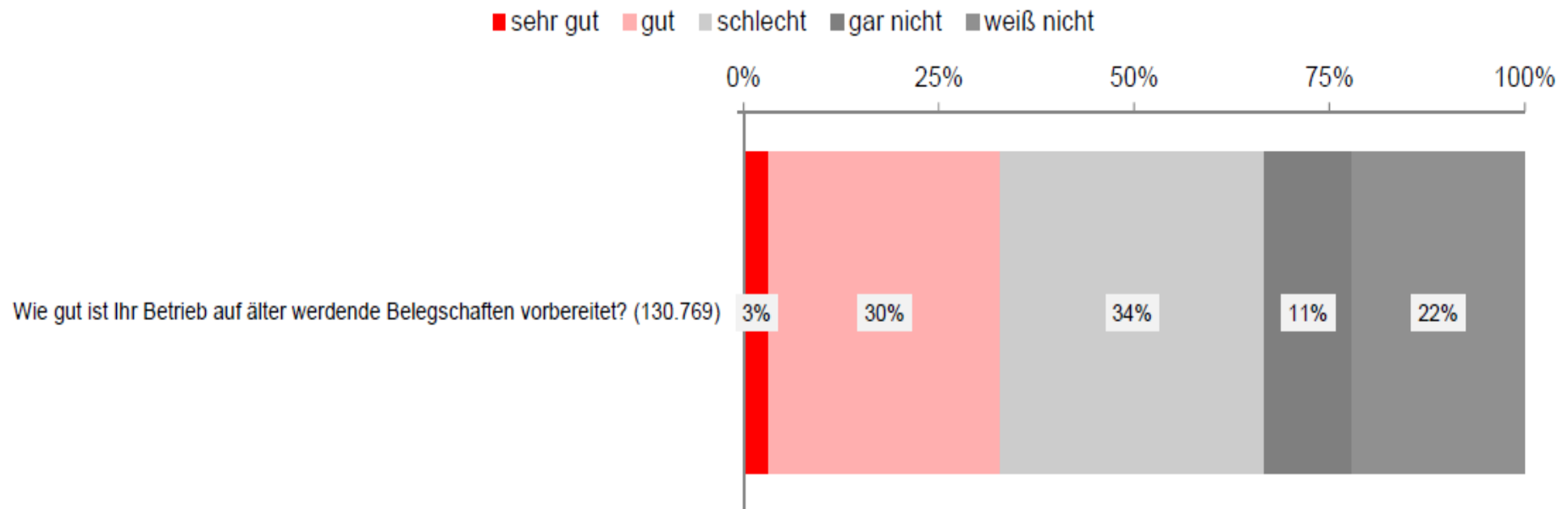
- Jeder Zehnte fühlt sich dem nicht mehr gewachsen.





Wie gut ist Ihr Betrieb auf **älter werdende Belegschaften** vorbereitet?

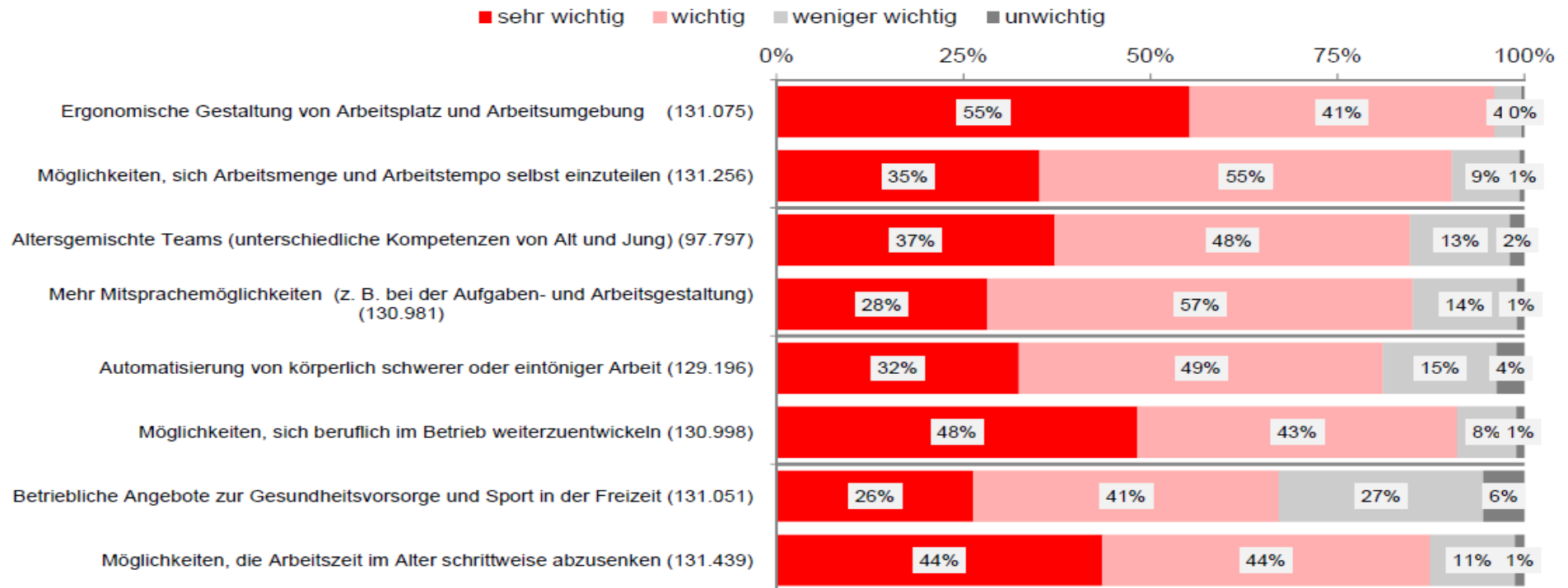
- Die große Mehrheit der Betriebe ist nicht ausreichend auf älter werdende Belegschaften vorbereitet. Trotz aller Beteuerungen der Arbeitgeber und ihrer Verbände ist das Thema altersgerechtes Arbeiten längst nicht ausreichend in den Betrieben angekommen.





Welche Maßnahmen sind aus Ihrer Sicht wichtig, damit Sie **bis zum Renteneintritt gesund und leistungsfähig** arbeiten können?

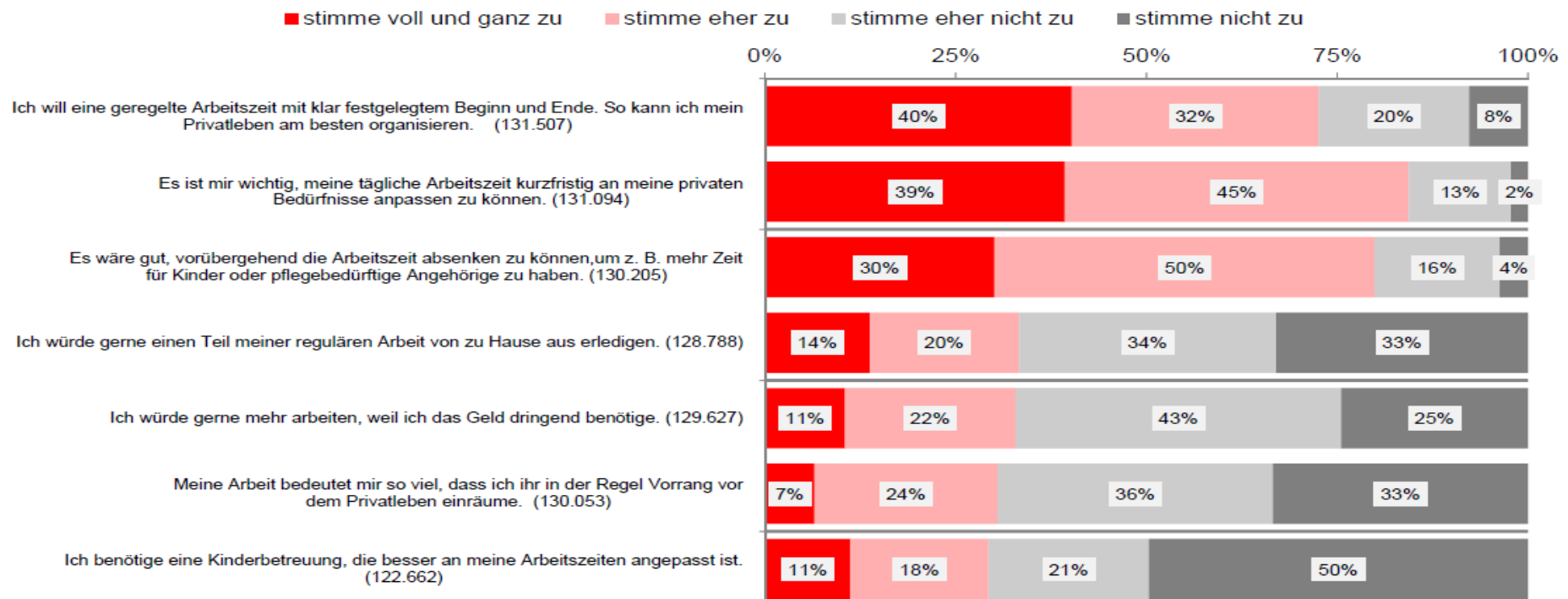
- Die Beschäftigten wissen als Experten für das eigene Arbeitsumfeld, welche Maßnahmen notwendig sind. Die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplatz und Arbeitsumgebung ist besonders wichtig.





Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben zu?

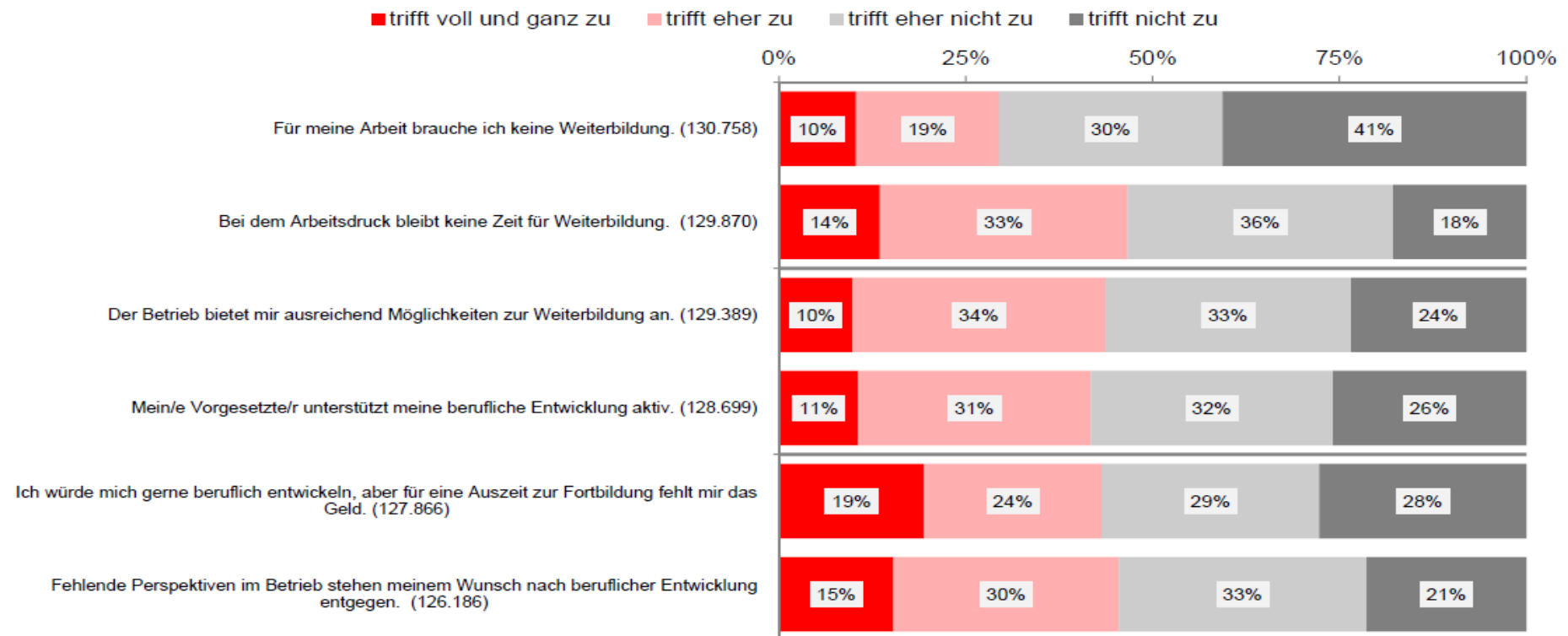
- Die Beschäftigten wollen ihre Zeiteinteilung selbst gestalten. Individuelle Zeitsouveränität braucht rechtliche und tarifpolitische Rahmenbedingungen, die betriebliche Flexibilitätsanforderungen regeln. Entscheidend für die konkrete Ausgestaltung sind die persönlichen Lebensumstände (Kinder, Pflege usw.).





Welche der folgenden Aussagen zu **Weiterbildung und beruflicher Entwicklung** treffen zu?

- Große Anteile der Befragten geben an, dass sie für ihre Arbeit keine Weiterbildung brauchen, keine Zeit oder keine ausreichenden Möglichkeiten zur Weiterbildung haben. Sie werden zu wenig durch ihren Arbeitgeber unterstützt.



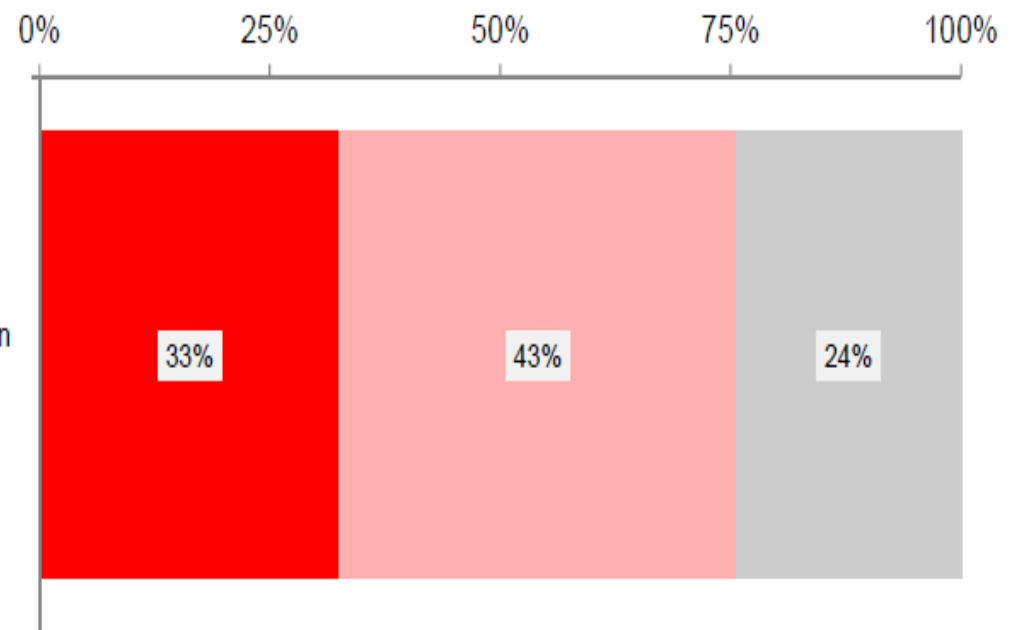


Können Sie Ihre Arbeit bei gleichbleibenden Anforderungen
bis zum gesetzlichen Rentenalter von über 65 Jahren
ausüben?

- Nur ein knappes Drittel glaubt, bis zum regulären Renteneintritt im Arbeitsleben bleiben zu können. Flexible Altersübergänge sind erforderlich.

■ Ja, wahrscheinlich ■ Nein, wahrscheinlich nicht ■ Kann ich nicht einschätzen

Können Sie Ihre Arbeit bei gleichbleibenden Anforderungen bis zum gesetzlichen Rentenalter von über 65 Jahren ausüben? (129.175)

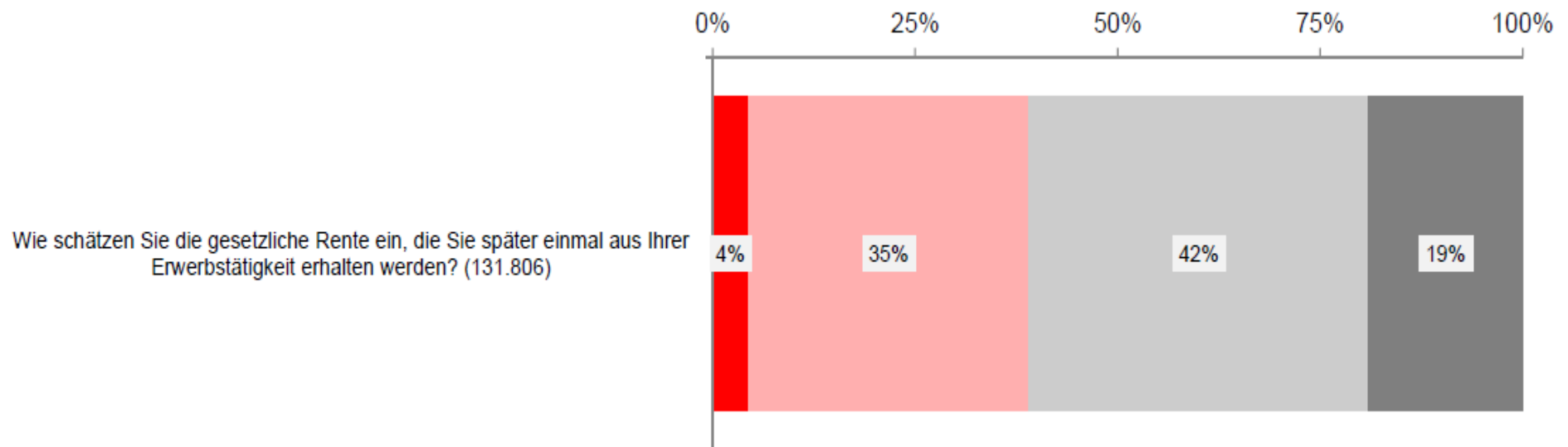




Wie schätzen Sie die **gesetzliche Rente** ein, die Sie später einmal aus Ihrer Erwerbstätigkeit erhalten werden?

- Nur vier Prozent gehen davon aus, von ihrer gesetzlichen Rente gut leben zu können.
- Wer sein Leben lang arbeitet, hat das Recht auf ein sorgenfreies Leben im Alter. Mit der Absenkung des Rentenniveaus ist die Anerkennung der Lebensleistung nicht mehr gegeben.

■ Ich werde gut davon leben können ■ Es wird gerade ausreichen ■ Es wird nicht ausreichen ■ Kann ich nicht einschätzen





Haben Sie Möglichkeit, durch eine **zusätzliche Altersversorgung** Ihre Rentenbezüge deutlich zu verbessern?

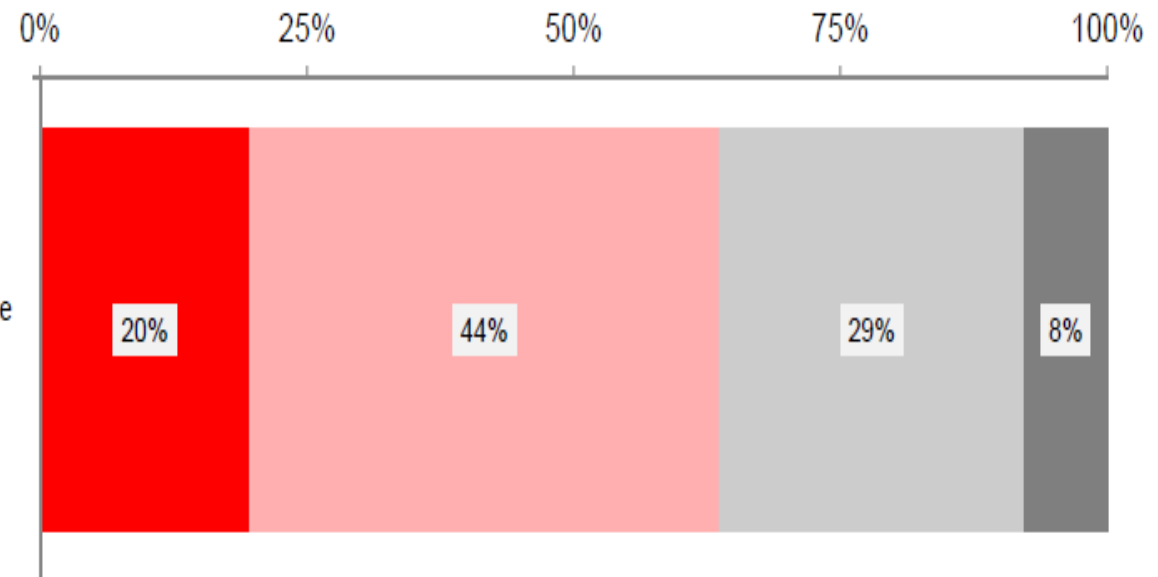
- Nur ein Viertel (26 %) sieht sich finanziell in der Lage, private Vorsorge für das Alter zu leisten. Vor allem für die Bezieher niedriger Einkommen könnte der Ausbau der betrieblichen Altersvorsorge eine Ergänzung zur gesetzlichen Rentenversicherung bilden.

■ Kann ich mir nicht leisten

■ Machen ich, aber nicht im ausreichenden Umfang

■ Machen ich im ausreichenden Umfang

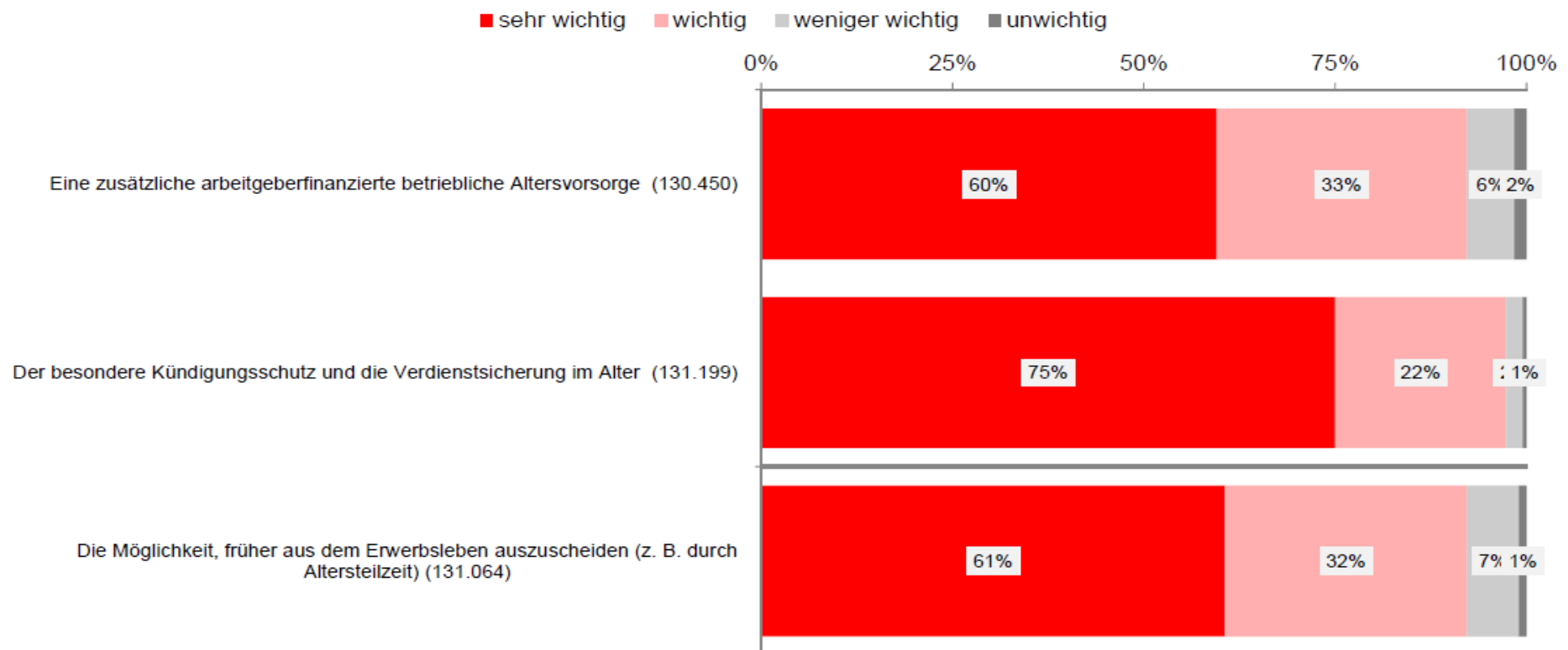
■ Ich sehe keinen Sinn darin





Wie **wichtig** sind Ihnen die folgenden Punkte?

- Die Angst vor Arbeitslosigkeit im Alter ist weit verbreitet. Deshalb sind den Befragten der besondere Kündigungsschutz und die Verdienstsicherung am Ende des Berufslebens am wichtigsten.



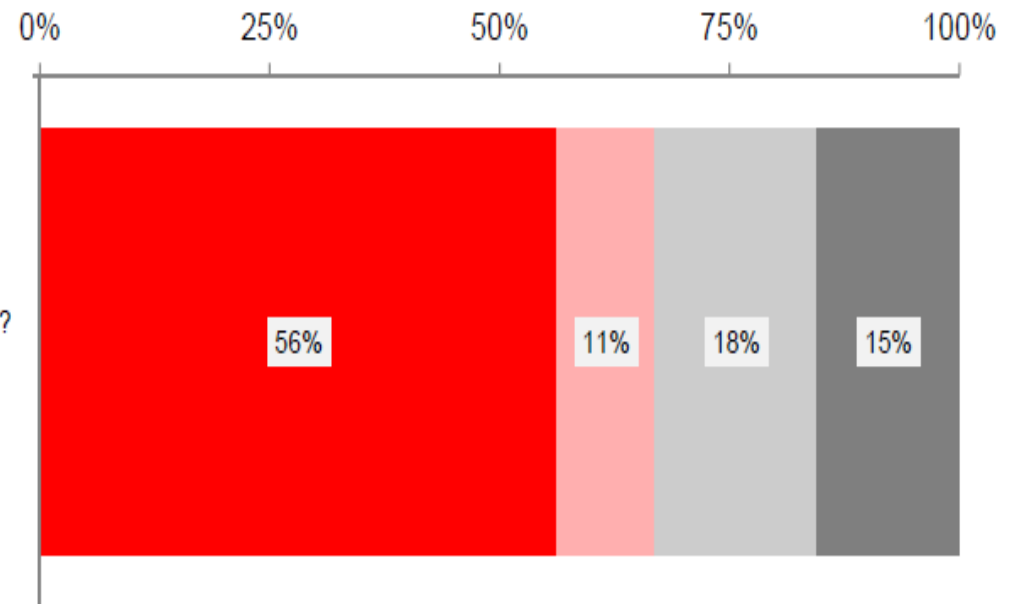


Würden Sie nach heutigem Stand die bestehende **Altersteilzeitregelung** nutzen?

- Nur eine absolute Minderheit kann sich vorstellen, bis zum Rentenalter zu arbeiten. Die Beschäftigten fordern deshalb weiter eine Alterszeitregelung.

■ Ja ■ Nein, ich habe vor bis zum Rentenalter voll zu arbeiten ■ Nein, kann ich mir nicht leisten ■ Die Regelung ist mir nicht bekannt

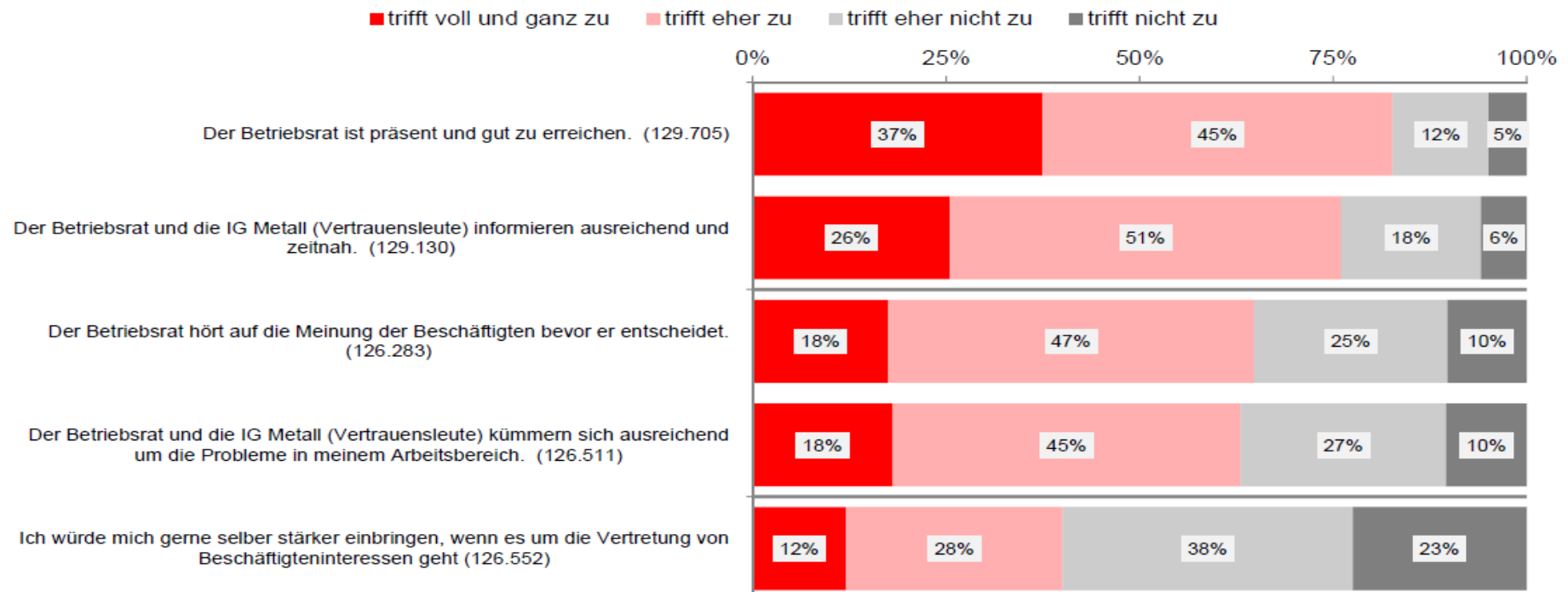
Würden Sie nach heutigem Stand die bestehende Altersteilzeitregelung nutzen?
(129.180)





Wie bewerten Sie die **Arbeit des Betriebsrates** und der **IG Metall** im Betrieb?

- Die Beschäftigten erwarten von den Betriebsräten und der IG Metall großes Engagement, Professionalität und Qualität. Sie wollen in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Die Anforderungen an Information und Kommunikation sind groß. Betriebsräte und IG Metall sind gefordert, ihre Arbeit stärker sichtbar zu machen.
- Es gibt ein großes Potenzial an Menschen, die sich engagieren möchten: 12 Prozent der Befragten sind besonders offen und können stärker in die Arbeit einbezogen werden



ARBEIT:
SICHER UND FAIR!

Eine Kampagne
der **IG Metall**

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

